



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung  
(IMST-Fonds)  
S7 „Volksschulen“**

---

# **SCHULSTUFEN- UND KLASSENÜBERGREIFENDER UNTERRICHT IN DER VOLKSSCHULE ZELL AN DER PRAM**

ID 1159

**VD Rudolf Karl Schieche**

**in Zusammenarbeit mit den Lehrern und Lehrerinnen:**

VOL	Ecker	Katharina
VOL	Friedl	Helga
RL	Haunold	Anton
VOL	Leitner	Roland
VOL	Daringer	Christa
VOL	Wieser	Helene

**Volksschule Zell an der Pram**

Schuljahr 2007/08, Mai 2008

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>ABSTRACT</b> .....	<b>4</b>
<b>1 EINLEITUNG</b> .....	<b>5</b>
1.1 Heterogenität an Schulen- ein prinzipieller Mentalitätswandel .....	5
1.2 Ausgangssituation an der VS Zell an der Pram .....	6
<b>2 AUFGABENSTELLUNG</b> .....	<b>7</b>
2.1 Ziele des Projektes.....	7
2.1.1 Übergeordnetes Ziel.....	7
2.1.2 Grundsätzliche Projektziele.....	7
<b>3 PROJEKTVERLAUF</b> .....	<b>8</b>
3.1 Methoden.....	8
3.2 Inhalte .....	9
3.2.1 Übersicht (siehe auch 7 ANHANG).....	9
3.2.2 Flugwerkstatt als Beispiel.....	10
3.3 Ergebnisse .....	13
3.3.1 Lehren und Lernen im sozialen Umfeld.....	13
3.3.2 Verstehen und Problemlösen.....	13
3.3.3 Eigenverantwortung der Lernenden.....	13
3.3.4 Kooperation zwischen den Lehrenden.....	14
3.3.5 Beitrag zur Schulentwicklung.....	14
<b>4 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE</b> .....	<b>15</b>
4.1 Evaluation .....	15
4.2 Langfristige Perspektiven.....	16
<b>5 TIPPS FÜR ANDERE LEHRKRÄFTE</b> .....	<b>17</b>
5.1 Problemfelder.....	17
5.2 Bei Fragen bitte melden!.....	17
<b>6 LITERATUR</b> .....	<b>18</b>
<b>7 ANHANG</b> .....	<b>19</b>
7.1 Jahresplanung für den Sachunterricht .....	19
7.2 Elternbrief.....	19

7.3	Indianerwerkstatt- Planung für den schulstufenübergreifenden Projekttag ....	19
7.4	Indianderwerkstatt- Werkstattpass für den weiterführenden Unterricht in der Grundstufe II .....	19
7.5	Rückmeldebogen für die Eltern und Lehrer.....	19
7.6	Sozialwerkstatt- Planung für den schulstufenübergreifenden Projekttag .....	19
7.7	Sozialwerkstatt- Werkstattarbeit für den weiterführenden Unterricht in der Grundstufe II .....	19
7.8	Sozialwerkstatt- Einladung der Referentin .....	19
7.9	Chemiewerkstatt- Werkstattpass für die Kinder .....	19
7.10	Flugwerkstatt- Planung für den schulstufenübergreifenden Projekttag .....	19
7.11	Flugwerkstatt- Werkstattpass für den weiterführenden Unterricht in der Grundstufe II .....	19
7.12	Indianerwerkstatt- Fotos vom Projekttag.....	19
7.13	Chemiewerkstatt- Fotos von der Arbeit als Experten .....	19
7.14	Flugwerkstatt- Fotos vom Projekttag.....	19

# ABSTRACT

*„Schulen scheitern daran, dass es Lehrer/inne/n und Schüler/inne/n über weite Strecken nicht mehr gelingt, eine Unterrichtssituation herzustellen, die erfolgreiches Lehren und Lernen überhaupt erst ermöglicht. .... Sie scheitern daran, dass sie infolgedessen Schule als Orte des Grauens erleben, denen man, kaum hat man sie morgens gezwungenermaßen betreten, so schnell es geht wieder entkommen möchte.“ (Bauer, Joachim (2007), Lob der Schule, Hoffmann und Campe)*

*Effektivität und Attraktivität des Lernens und Lehrens sollen verändert werden- die Ideen des klassen- und schulstufenübergreifenden Unterrichts können eine Möglichkeit bieten, Lehren und Lernen für alle Beteiligten erfolgreicher, lebensnäher und dadurch nachhaltiger zu gestalten.*

Schulstufe: 1. bis 4. Schulstufe  
Fächer: Sachunterricht, teilweise Deutsch/ Lesen/ Schreiben  
Kontaktperson: VD Rudolf Schieche  
Kontaktadresse: Volksschule Zell an der Pram  
Bgm. Felix- Meierstraße 1  
4755 Zell an der Pram  
Telefonnummer: 07764/8478  
Mail: vs.zell.pram@eduhi.at

## Hinweis:

Alle im Text verwendeten Wörter in weiblicher Schreibart gelten natürlich auch in ihrer männlichen Form!

# 1 EINLEITUNG

Bei meinem Projekt geht es längerfristig um Strukturveränderungen im Unterricht der Volksschule. Ausgangspunkt ist der Sachunterricht, andere Fächer können im Laufe der Zeit dazukommen.

„Obwohl die Schülerschaft in Deutschland durch die frühe und rigide Selektion vergleichsweise homogen ist, gaben die Lehrkräfte in der internationalen TIMS-Studie zu 55% an, dass in der Leistungsheterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler ihr größtes Beruferschwernis liege.“ (Netzwerk- Lernen und Lehren in heterogenen Gruppen)

Ich denke die Situation ist in Österreich nicht anders. Aus vielen Gesprächen mit Kolleginnen ist mir dies bekannt und deshalb ist es mir ein grundlegendes Bedürfnis, hier Wege aufzuzeigen, wie die Zufriedenheit des Berufslebens wieder gestärkt werden kann.

## 1.1 Heterogenität an Schulen- ein prinzipieller Mentalitätswandel

„Das Motto der skandinavischen Schulen „Jedes Kind ist wichtig – keines bleibt zurück“ ist in Deutschlands Schulsystem (noch) nicht allgemein akzeptiert. Ob sich individualisierende und differenzierende Lehr-/Lernformen allgemein durchsetzen können, wird davon abhängen, ob die Lehrerinnen und Lehrer in der Sekundarstufe I und II mehrheitlich bereit sind, gleichsam im Widerspruch zur Grundphilosophie des Schulsystems von selektiven und homogenisierenden Lehr- und Lernstrategien Abschied zu nehmen.“ <http://www.netzwerk-heterogenitaet.de> (19. April 2008)

Weil alle Kinder verschieden sind, kann es in der Schule grundsätzlich keine homogenen Lerngruppen geben. Kinder unterscheiden sich auf sehr vielfältige Weise: Sie sind Mädchen oder Jungen, Einzelkinder oder Kinder mit Geschwistern, Kinder aus verschiedenen Familienformen, Kinder aus unterschiedlichen sozialen Schichten, Kinder mit unterschiedlichsten Begabungen, Kinder mit verschiedenen Muttersprachen und gesellschaftlich-kulturell voneinander abweichende vorschulische Bildungserfahrungen. Es gibt gesunde und kranke Kinder, behinderte und nichtbehinderte, schwerfällige und sportliche, langsamer und schneller lernende Kinder.

All diese Unterschiede werden in der Schule noch immer als Störfaktor denn als didaktische Herausforderung wahrgenommen.

Die Volksschule ist zu einer gemeinsamen Volksschule für alle Kinder weiter zu entwickeln, das wäre die Herausforderung an uns Lehrer. Im gemeinsamen Unterricht entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten müssen die Kinder weitestgehend gefördert werden.

Die hierfür erforderlichen organisatorischen Voraussetzungen sind von Seiten der Schulbehörde und des Bundesministeriums zu schaffen. Individuelle Stunden- und Lehrpläne könnten die Differenzierungsmaßnahmen bei den Schülern unterstützen. Die Reduktion auf Kerninhalte des Lehrplanes und ein reduzierter Stundenplan würden den Lehrerinnen Freiräume schaffen, einerseits Förderungen gezielt einzusetzen und andererseits den Wissensdurst der Schüler mit zusätzlichen Angeboten zu stillen.

Von Seiten der Unterrichtenden bietet der schulstufen- und klassenübergreifender Unterricht eine erste Möglichkeit, diesen Wandel einzuleiten.

## **1.2 Ausgangssituation an der VS Zell an der Pram**

Seit dem Schuljahr 2004/05 leite ich die Volksschule Zell an der Pram. Im heurigen Jahr ist die Schule vierklassig organisiert, mit insgesamt 86 Kindern und 10 Lehrkräften für alle Gegenstände einschließlich des Sprachheilunterrichtes, sowie türkischem und evangelischem Religionsunterricht.

In unserer Schule sind von Seiten der Lehrerinnen verschiedene Unterrichtsstile vertreten und werden von diesen auch unterschiedlich gehandhabt, je nach erforderlicher Unterrichtssituation. Diese Stile habe ich in den letzten Jahren in Hospitationen und Hilfestellungen oder beim gemeinsamen Unterricht kennen gelernt.

Seit Schulbeginn des Jahres 2005/06 wurde zwischen den Lehrerinnen der beiden vierten Klassen in Sachunterricht eine spezielle Art der Zusammenarbeit hergestellt, die ich im Folgenden beschreibe:

Die laut Stundentafel zu unterrichtenden drei Einheiten wurden auf zwei Lehrerinnen aufgeteilt. Meine Kollegin übernahm eine Einheit in jeder vierten Klasse, in der der geschichtliche und geografische Schwerpunkt des Sachunterrichtes den Kindern vermittelt wurde.

Ich übernahm die restlichen zwei Stunden, in denen ich den technischen, chemisch-physikalischen, naturwissenschaftlichen und sozialen Bereich unterrichtete. Dies geschah in insgesamt 10 Projekten, wobei jedes Projekt einen Zeitraum von ungefähr einem Monat einnahm. Im September wurden gemeinsam mit den Kindern die Themen der Projekte geplant, die aus allen vier Bereichen stammten. In der Klassenforumssitzung wurde der modifizierte Sachunterricht den Eltern vorgestellt, sowie auch der Plan der Projekte. Es wurde um Mithilfe bei den Themen gebeten, da auch bei jedem Projekt die Erfahrung von außerschulischen Personen einbezogen wurde, die entweder in die Schule hereinkamen oder die wir besuchten, damit sie die Kindern an ihrem Wissen zu dem Projektthema teilhaben lassen konnten. Die Eltern waren sehr zufrieden mit den Plänen und viele beteiligten sich bei der Suche nach >Fachkräften<, die den Kindern gerne und fast immer unentgeltlich ihre Profession oder ihr Hobby vorstellten.

Bei der Organisation der Projekte wurde auch sehr stark auf die soziale Komponente Wert gelegt. Jedes Projekt wurde gemeinsam mit einem Partner durchgeführt, wobei die Zielsetzung lautete:

Ich kann mit allen Mitschülern arbeiten!

Dieser Punkt trug seit diesem Schuljahr sehr zum guten Zusammenleben in der Klasse bei und wirkte sich positiv auf das ganze Schulklima aus.

## 2 AUFGABENSTELLUNG

Ausgehend vom Sachunterricht in der vierten Schulstufe wird heuer in vier von zehn Projekten erstmalig schulstufenübergreifend unterrichtet.

### 2.1 Ziele des Projektes

#### 2.1.1 Übergeordnetes Ziel

##### Lernen und Lehren miteinander und voneinander

Die Kinder und Lehrerinnen aller Schulstufen arbeiten gemeinsam bei diesen Projekten in heterogenen Gruppen. Die Kinder der Grundstufe II werden in Teilbereichen des Projektes als > Experten< ausgebildet und zeigen ihre Erfahrungen den Kindern der Grundstufe I.

#### 2.1.2 Grundsätzliche Projektziele

- Bedürfnisorientiertheit: Interessen und Bedürfnisse der Schüler bestimmen die Planung am Schulanfang. Dies ergibt den Jahresplan, der für ein Schuljahr gilt und den Kindern und Eltern ausgeteilt und besprochen wird (siehe 7.1 Jahresplanung). Auch bei der konkreten Planung für jedes Projekt werden die Kinder einbezogen und bestimmen zur Hälfte die Themenbereiche.
- Selbstorganisation: Lehr- und Lernprozesse werden weitgehend selbst organisiert, sowie auch die Beurteilung der Ergebnisse
- Zusammenhänge in der Gesellschaft und Natur sollen erkannt und nach ihnen gehandelt werden.
- Gesellschaftliche Relevanz durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Altersgruppen ist gegeben. Durch die Situation der heterogenen Gruppen werden die Kinder wie in vielen Lebenssituationen auf gemischte Altersgruppen vorbereitet, in denen Erfahrungs- und Meinungsaustausch passiert.

## 3 PROJEKTVERLAUF

### 3.1 Methoden

Die vier Projekte werden schulstufen- und klassenübergreifend angeboten.

Es werden Themen gewählt, die den technischen, chemisch-physikalischen, naturwissenschaftlichen und sozialen Bereich abdecken. Es wird versucht, aus allen 4 Bereichen ein Thema zu wählen. Dieser Projektplan wird bei den Schulforumssitzungen allen Eltern vorgestellt und diskutiert.

In den monatlichen Elternbriefen wird vor Beginn des Projektes um Mithilfe und Ideen gebeten. Die Eltern melden sich für einen Teilbereich des Projektes. In einer gemeinsamen Besprechung, die ungefähr zwei Wochen vor Beginn des Projekttagess durchgeführt wird, werden zwischen den Eltern und Lehrerinnen die einzelnen Themen fixiert, Arbeitsmaterialien erarbeitet oder ausgeteilt, zusätzliche Materialbeschaffungen eingeteilt und auch ein Zeitraster für den Projekttag entworfen.

Daraus ergibt sich ein Plan des Projekttagess, der das unterrichtende Lehrerinnen- und Elternteam, den Inhalt, den Ort und die Zeit umfasst und für alle Beteiligten einsehbar ist.

Die Kinder werden zu Beginn des Projekttagess, nach einer Vorstellungsrunde, in altersgemischten Gruppen zu maximal 15 Kindern eingeteilt und durchlaufen nach der gemeinsamen Orientierungsphase in 4 bis 5 Stunden alle Stationen.

Eine Station ist eine von der Lehrerin oder von den Eltern vorbereitete Umgebung, am besten in einem abgeschlossenen Klassenraum. Das Material wird zum Teil vorgestellt, in Arbeitsplänen oder in freier Arbeit bearbeitet.

Das Material muss für alle Schulstufen geeignet, also reduzierbar auf Schulanfängerniveau und bis zu den Viertklassern erweiterbar sein.

Auch ein Kurzvortrag, bzw. ein Film sind in diesen Stationen möglich.

Beim ersten Projekt, der Indianerwerkstatt haben wir zwischen Grundstufe I und II differenziert. Ab dem zweiten Projekt waren alle Kinder jeder Schulstufe gemeinsam unterwegs.

Die Kinder können je nach Projektinhalt einen kleinen Plan erhalten, in dem sie die verschiedenen Stationen, die an einem Vormittag durchlaufen werden, abstempeln um so größtmögliche Übersicht zu bewahren. Auch ein von den Schülern mitgeführtes Portfolio ist denkbar, in dem die Arbeiten des Tages gesammelt werden.

Nach diesem Projekttag arbeitet die Grundstufe II im Sachunterricht mit dem Werkstattpass weiter. Hier wird auf die gemeinsame Arbeit mit einem Partner Wert gelegt. Der Zeitraum eines Projektes umfasst ca. 8 Unterrichtseinheiten in Sachunterricht, das bedeutet einen Zeitraum von einem Monat.

Auch der umgekehrte Weg wird durchgeführt:

Zuerst arbeiten die Kinder der Grundstufe II beispielsweise in der Chemiewerkstatt mit einem Partner aus ihrer Klasse und bilden sich in einem Teilbereich als Experten aus. Nach erfolgter Vorstellung des Versuches in der eigenen Klasse, werden die Kinder der Grundstufe I eingeladen und ihnen die Versuchsanordnung vorgestellt, bzw. werden sie zum selbst experimentieren unter den Augen der >Experten< angeleitet. Zielsetzung für die Schüler der Grundstufe II ist, dass die Kinder der Grundstufe I eigenständig die Versuche nachbauen und ordnungsgemäß durchführen können.

Die Aufmerksamkeit der jüngeren Schüler ist in solchen Phasen sehr hoch, da Lernen und Erfahren direkt zwischen den Kindern passiert. Dieses hohe Konzentrationspotential gilt es zu nützen. Weiterführend auch in anderen Gegenständen!

Die Experten stellen sich ihrer Aufgabe überwiegend mit ungeheurer Verantwortung, und versuchen ihren Mitschülern sehr sorgfältig die Aufgabe zu erklären.

Nach solchen Lernphasen werden die Experten-Kinder auch in der Freizeit oder in den Pausen immer wieder auf ihre Versuche angesprochen oder auf den Wunsch, weitere durchzuführen und zu zeigen.

## 3.2 Inhalte

Von den 10 Projekten der Grundstufe II wurden folgende vier schulstufenübergreifend durchgeführt. Alle Projektunterlagen sind im Anhang zu finden. Exemplarisch wird eine übergreifende Werkstatt im Bericht angeführt.

### 3.2.1 Übersicht (siehe auch 7 ANHANG)

Oktober	<b>Indianerwerkstatt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung für den schulstufenübergreifenden Projekttag</li> <li>• Rückmeldungen der Lehrer und Eltern zum Projekttag</li> <li>• Werkstattpass- Indianer für die Kinder- Einzelaufgaben</li> <li>• Einladung an Vortragende und mit den Kindern Arbeitende</li> </ul>
Dezember	<b>Sozialwerkstatt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung für den schulstufenübergreifenden Projekttag</li> <li>• Rückmeldungen der Lehrer und Eltern zum Projekttag</li> <li>• Sozialwerkstatt- Werkstattpass für die Kinder- Einzelaufgaben</li> <li>• Einladung an Vortragende, die auch mit den Kindern einen Vormittag gearbeitet hat.</li> </ul>
Februar	<b>Chemiewerkstatt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werkstattpass für die Kinder- Einzelaufgaben</li> <li>• Vorbereitende Aufgaben als Experten</li> </ul>

Mai	<b>Flugwerkstatt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung für den schulstufenübergreifenden Projekttag</li> <li>• Werkstattpass für die Kinder- Partneraufgaben</li> <li>• Einladung an Vortragende</li> </ul>
-----	----------------------	---

### 3.2.2 Flugwerkstatt als Beispiel

Hier wird nun eine Übersicht der einzelnen Planungsmaterialien zum Projekt dargestellt.

#### 3.2.2.1 Elternbrief

Auszug des Elternbriefes, in dem die Eltern um ihr Mitdenken und ihre Mithilfe gebeten werden:

Liebe Eltern!

Mitte April 2008

Momentan planen wir gerade die Flugwerkstatt, unser letztes schulstufenübergreifendes Projekt im heurigen Jahr. Der gemeinsame Projekttag findet am 8. Mai von 8 bis 13.05 Uhr statt. Wir werden wieder in 6 Gruppen zu je 14 Kindern arbeiten. Die einzelnen Gruppen werden jeweils bei einem Elternteil und bei einem Lehrer 30 Minuten in einem Schwerpunkt zum Thema Fliegen unterrichtet. Wir bitten darum, dass sich interessierte Eltern melden- besonders Väter, die mit dem Fliegen zu tun haben, sind gefragt- Modellbau, selbst fliegen mit jeglichem Fluggerät, eigene Arbeit!

Am 24. April treffen wir uns um 13.15 zu einer kurzen Besprechung über die Lehrinhalte zur Flugwerkstatt. Wer zu diesem Termin nicht kommen kann, aber mitmachen möchte, bitte in der Schule telefonisch melden!

- 
- Ich werde am Projekttag >Flugwerkstatt< mitmachen und mit einer Gruppe von ca. 11 Kindern von 8-13.05 Uhr arbeiten. NAME: \_\_\_\_\_
  - Ich habe folgende Idee für den Projekttag: \_\_\_\_\_

#### 3.2.2.2 Planung für den Projekttag

Donnerstag, 8. Mai von 8 bis 12 Uhr

Einheiten:	je 30 Minuten- 5 Minuten Wechsel
1. Einheit	8.00- 8.30 Uhr
2. Einheit	8.35- 9.05 Uhr
3. Einheit	9.10- 9.40 Uhr

25 Minuten	Essenspause bis 10.05 Uhr
4. Einheit	10.05- 10.35 Uhr
5. Einheit	10.40- 11.10 Uhr
6. Einheit	11.15- 11.45 Uhr
Nachmittagseinheit	12.15- 13.05 Uhr

<u>Gruppen:</u>	<u>Thema</u>	<u>Lehrer und Eltern</u>	<u>Ort</u>
Gruppe 1 14- Kinder	Was Flugzeuge aushalten- Konstruktion, Bauteile	Bernhard Kammerer Anton	Klasse 5
Gruppe 2 14- Kinder	Flieger basteln- aus ver- schiedenen Materialien Schwungtuch- welche Kraft Luft hat, wie stark ist Luft Versuch vom Ei	Simone Laner Christa Daringer	Turnhalle Ausweich- klasse
Gruppe 3 14- Kinder	Aufbau Hubschrauber und Flugzeug- Bilder, Material zeigen, Modellhub- schrauber- Indoor	Harald Strehling Katharina Ecker	Werkraum
Gruppe 4 14- Kinder	Flugversuche: Tragfläche, Düsenantrieb,	Rudolf Schieche	Klasse 6
Gruppe 5 14- Kinder	Flugzeugmodell starten Hubschraubermodell? Meine Geschichte als Flie- ger- Kurzvideo- 10min	Alois Pammer Helga Friedl	Sportplatz Musikraum
Gruppe 6 15- Kinder	Der Traum vom Fliegen	Paul Neunhäuserer Helene Wieser	Klasse 1

mögliche weiterführende Exkursionen zur Flugwerkstatt:	
Modellflieger Alois Pammer- Besuch beim Flugplatz Braunau	
oder Modellflugplatz Andorf-Eggerding	

### 3.2.2.3 Weiterführender Werkstattpass für die Grundstufe II

1	Warum können <u>Vögel</u> fliegen?
2	Fliegende <u>Pflanzenteile</u>
3	Die <u>ersten Flugversuche</u> : <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entschiedet euch für ein Beispiel, kopiert das Bild und schreibt dazu, was damals geschehen ist.</li> </ul>
4	Untersucht unter dem <u>Mikroskop</u> eine <u>Feder</u> . <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeichnet einen Ausschnitt der Feder in dein Heft.</li> </ul>
5	Schau nach unter <u>&gt;Luftfahrtgeschichte/ Flugmanöver&lt;</u> Schreibe und zeichne auf, was ein Pilot unter <u>Looping</u> versteht.
6	Der <u>erste steuerbare Motorflug</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schau nach unter <u>&gt;Luftfahrtgeschichte/ Geschichte&lt;</u></li> <li>• Drucke dir den Plan von Lilienthals Gleiter aus.</li> <li>• Was geschah am 17.12.1903 ?</li> <li>• Klebe das Bild des <u>&gt;Flyers3&lt;</u> ein und schreibe eine kurze Geschichte dazu.</li> </ul>
7	<u>Löwenzahn</u> 2- gelbes Buch <u>&gt;Wo ist was&lt;</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum fliegen Flugzeugen?</li> <li>• Beantworte die Frage mit Hilfe von Peter Lustigs Video. Mache eine Zeichnung in deinem Heft.</li> </ul>
8	Versuch: Bau dir eine <u>Tragfläche</u> : Bastle aus Papier eine Tragfläche und lasse sie wie im Video von Peter mit Hilfe des Föns auf einem Faden steigen.
9	Bastle einen <u>flugtüchtigen Papierflieger</u> : <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schau nach unter <u>&gt;Papierflieger&lt;</u></li> <li>• Wähle ein Flugmodell aus und druckt euch das Blatt aus.</li> <li>• Nimm dir ein A4 Blatt und los gehts!</li> <li>• Arbeite sorgfältig!!!</li> <li>• Starte dein Flugzeug im Turnsaal vom Kasten aus.</li> <li>• Wie weit kommt mein Flugzeug?</li> <li>• Wie schön fliegt es?</li> <li>• Fülle den Beobachtungsbogen aus.</li> </ul>
10	Buch: <u>&gt;Willi Werkel baut ein Flugzeug&lt;</u> in Partnerarbeit vorlesen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblatt: <u>Teile des Flugzeuges</u>. Klebe die Teile auf den Plastikflieger</li> </ul>

11	<p>So kannst du einen <u>Hubschrauber</u> bauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lest die Bauanleitung durch.</li> <li>• Bastelt den Hubschrauber und probiert ihn im Stiegenhaus aus.</li> </ul>
12	<p>Für <u>schnelle Kinder</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Löwenzahn 2- Ballonflug</li> <li>• Kartenspiel: Flugzeugtypen- stellt die Karten her und spielt</li> <li>• Wurfspiel</li> <li>• Willi Werkel CD-Rom</li> </ul>

### 3.3 Ergebnisse

#### 3.3.1 Lehren und Lernen im sozialen Umfeld

Durch den gemeinsamen schulstufenübergreifenden Unterricht in Kleingruppen, wird das Lernen in ein starkes soziales Umfeld eingebettet. Die Kooperations- und Konfliktfähigkeit der Schüler und Lehrerinnen und auch der teilnehmenden Eltern soll auf Grund der notwendigen Kommunikation und des Altersquerschnittes gefördert werden- lernen miteinander und voneinander.

#### 3.3.2 Verstehen und Problemlösen

Gerade im projektorientierten Sachunterricht ist Problemlösungsverhalten wichtig. Es zeigt sich innerhalb des Projekttages, dass die Kinder mit zunehmender Stationenzahl immer bessere Lösungsvorschläge erarbeiten- ihre Kreativität entwickelt sich auf Grund der eigenen Erfahrungen und des Erfahrungsaustausches mit den Mitschülern.

#### 3.3.3 Eigenverantwortung der Lernenden

Die eigene Arbeit wird geplant, überprüft und notfalls müssen Korrekturen vorgenommen, oder Einsichten verändert werden. Ein hohes Maß an Selbstständigkeit ist dazu erforderlich. Gerade bei der Flugwerkstatt, in der ein hohes Maß an Versuch/Irrtumerfahrung erforderlich war, konnten die Kinder in Zusammenarbeit mit den anderen nachvollziehen, dass sie selbst für den Erfolg verantwortlich sind und von den Erwachsenen nur Hilfestellungen eingefordert werden konnten.

### **3.3.4 Kooperation zwischen den Lehrenden**

Intensive Zusammenarbeit der Lehrenden ist beim Projekt gefordert, da es alle Lehrerinnen der Schule einschließt. Dies war in den Planungsbesprechungen und in der gemeinsamen Arbeit am Material erforderlich, ging bis zu privaten Teambesprechungen außerhalb der Schulzeit und regte die Auseinandersetzung zu Gesprächspausen und Nachbesprechungen an.

### **3.3.5 Beitrag zur Schulentwicklung**

Die Idee des jahrgangsübergreifenden Sachunterrichts kann in den folgenden Jahren auch auf andere Gegenstände ausgeweitet werden.

Dies ergibt ein wie schon eingangs erwähntes Umdenken hinsichtlich Heterogenität in den Klassen und wirkt sich positiv auf das persönliche Arbeitsverhalten und das Schulklima aus.

## 4 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

### 4.1 Evaluation

Evaluationsformular für Eltern und Lehrerinnen- folgende Punkte wurden schriftlich bearbeitet:

Eigene Zufriedenheit bei der Arbeit mit den Kindern:
Verfügbarkeit von Arbeitsmaterialien:
Wissensvermittlung an die Kinder:
Sind solche Projekte sinnvoll?
Bemerkung über die klassenübergreifende Gruppe:
Gibt es Rückmeldungen zu meiner Arbeit von Seiten der Kinder?
Was ich noch sagen wollte:

Die Mithilfe der Eltern war überzeugend. Immer konnten genug Eltern gefunden werden. Bei den Rückmeldungen war zu erkennen, dass es einen sehr hohen Zufriedenheitsfaktor gegeben hat und die Wissensvermittlung fundiert und nachhaltig war. Die Eltern wünschten sich, mehr von den anderen Gruppen mitzubekommen- dieser Wunsch wurde weiterverfolgt und es entstand die Idee, am Ende des Projekttages mit der Beginngruppe ein Erfahrungsgespräch über den Tag zu führen.

Die Planungssitzung am Anfang des Tages darf nicht zu kurz sein, und muss genügend Zeitraum für Fragen der Kinder und Eltern beinhalten.

Die Kinder waren fast >restlos< begeistert. Viele Kinder, die sonst wenig von der Schule zu Hause berichten, erzählten sehr genau und detailreich über die Projekttag. Soziale Erfahrungen und Wissensvermittlung waren ausgewogen.

Die Lehrerinnen sehen den Sinn dieses Unterrichtes wie eingangs beschrieben wurde. Vor allem spüren sie neben der Anstrengung des Berufes auch große Zufriedenheit.

Es besteht reges Interesse von Seiten anderer Schulen und von Seiten des Bezirksschulrates.

Ende April wurde eine Fortbildungsveranstaltung zu diesem Thema im Bezirk Schärding ausgeschrieben, an der 26 Lehrer teilnahmen. Etliche Schulen holten sich An-

regungen und Material, um selbst im nächsten Schuljahr diesen Schwerpunkt auszuprobieren.

Eine Schule des Bezirkes hat sich als Pilotschule für schulstufenübergreifenden Unterricht zur Verfügung gestellt und wird im nächsten Jahr danach unterrichten.

## **4.2 Langfristige Perspektiven**

Bei positiver Aufnahme des Modells ist eine Erweiterung auf andere Fächer vorstellbar und wird im nächsten Jahr angedacht. Besonders der Deutsch/ Lesen/ Schreibenunterricht ist sehr geeignet mit dem Sachunterricht zu kooperieren. Berichte, Gespräche oder Texte fließen in den SU ein. Auch die Fächer Bildnerische Erziehung und Werken werden in die Erweiterung auf andere Fächer einbezogen.

Sehr interessant erscheint mir das Modell einer Volksschule aus dem Bundesland Salzburg, das angelehnt wurde an den Unterricht der Bielefelder Atelierschule.

Die Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Salzburg differenziert seit dem heurigen Schuljahr den Unterricht in Kernstunden und Atelierbereich, wobei der Atelierbereich projektorientiert in schulstufenübergreifenden Gruppen unterrichtet wird. Dies stellt einen weiteren Entwicklungsschritt dar und wird auch von unserer Schule angedacht.

Ein diesbezügliches Projekt aus Salzburg ist auch über IMST eingereicht worden.

# 5 TIPPS FÜR ANDERE LEHRKRÄFTE

## 5.1 Problemfelder

Folgende Punkte sind den Reflektionen und Nachbesprechungen über das Thema entsprungen und sind Aussagen von Lehrerinnen und Eltern. Sie stellen eine in keiner Weise strukturierte Auflistung dar, sind also nur als Überlegungen gedacht. Sie beinhalten auch keine Antwort, vielmehr sollen sie zum Weiterdenken anregen.

- Ist ein Lehrer für alle übergreifenden Projekte zuständig, oder ist es der Klassenlehrer? Wer ist grundsätzlich der Projektleiter in der Schule?
- Einfacher wäre es, wenn jeder Lehrer seine Kinder im Projekt betreut.
- Denkbar ist auch eine Staffelung des Unterrichts, sodass ein Projekt insgesamt über einen größeren Zeitrahmen läuft.
- Ein Werkstättentag in der Woche für alle Kinder- durch Gesamtunterricht für alle Schüler möglich- wäre wünschenswert.
- Sind abschließende Plenumsgespräche notwendig für die verschiedenen Projekte oder werden diese vom planenden Lehrer durchgeführt für jede einzelne Klasse?
- Plenumsgespräche benötigen für 100 Kinder einen strengen Ordnungsrahmen- Platz für jedes Kind, Redezeit wird beschränkt und gut sichtbare und verstehbare Position des Sprechenden ist notwendig.
- Reflektionsgespräche in der Gruppe nach einem Projekttag sind wünschenswert.
- 40 Schulwochen aufgeteilt auf 4 Klassen- 10 Schulwochen im Projekt, das sind 20 Wochenstunden- Daraus ergibt sich, dass es nicht ein Hintereinander von Klassen geben darf, sondern nur Gleichzeitigkeit- also Heterogenität!!!

## 5.2 Bei Fragen bitte melden!

## 6 LITERATUR

- Bauer, Joachim (2007). Lob der Schule. Hamburg: Verlag Hoffmann und Campe
- <http://www.netzwerk-heterogenitaet.de> (19. April 2008)
- [http://www.grundschulverband.de/stp\\_heterogenitaet.html](http://www.grundschulverband.de/stp_heterogenitaet.html) (20. April 2008)
- Lernbox (2000). Forschen wie ein Naturwissenschaftler. Das Arbeits- und Methodenbuch. Seelze/Velber: Erhard Friedrich Verlag
- Kahlert, Joachim & Demuth, Reinhard (2007). Wir experimentieren in der Grundschule. Einfache Versuche zum Verständnis physikalischer und chemischer Zusammenhänge. Köln: Aulis
- Krekeler, Hermann (2000), Spannende Experimente. Naturwissenschaft spielerisch erleben
- Wickenhäuser, Ruben Philipp (2000). Indianer-Leben. Eine Werkstatt. Mülheim: Verlag an der Ruhr.
- Fiesser, Lutz (2005). Miniphänomente. 52 spannende Experimente für den Schulflur und das Klassenzimmer. Hamburg: Universität Flensburg
- Schilling, Dianne (2000). Soziales Lernen in der Grundschule. 50 Übungen, Aktivitäten und Spiele. Mülheim: Verlag an der Ruhr
- Jakob, Ilse (2005). Wenn sich zwei streiten, hilft der/ die Dritte. Arbeitsunterlagen für das Seminar in Zell an der Pram am 15. November 2005. Eigenverlag
- ifau- Institut für Angewandte Umweltbildung (2003). Natur als Abenteuer. Spiele- Methoden- Anregungen- Anleitungen. Steyr: ifau
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2002). Suchtprävention in der Schule. Informationsmaterialien für die Schulgemeinschaft. Wien: AV Druck Plus
- Gilsdorf, Rüdiger u.a. (2002). Kooperative Abenteuerspiele 2. Seelze- Velber: Verlagsbuch Kallmeyer
- Vopel, Klaus w. (1994). Kommunikation im ersten Schuljahr. Interaktionsspiele für Schulanfänger. Salzhausen: iskopress

## **7 ANHANG**

**7.1 Jahresplanung für den Sachunterricht**

**7.2 Elternbrief**

**7.3 Indianerwerkstatt- Planung für den schulstufen-  
übergreifenden Projekttag**

**7.4 Indianderwerkstatt- Werkstattpass für den weiter-  
führenden Unterricht in der Grundstufe II**

**7.5 Rückmeldebogen für die Eltern und Lehrer**

**7.6 Sozialwerkstatt- Planung für den schulstufenüber-  
greifenden Projekttag**

**7.7 Sozialwerkstatt- Werkstattarbeit für den weiterfüh-  
renden Unterricht in der Grundstufe II**

**7.8 Sozialwerkstatt- Einladung der Referentin**

**7.9 Chemiewerkstatt- Werkstattpass für die Kinder**

**7.10 Flugwerkstatt- Planung für den schulstufenüber-  
greifenden Projekttag**

**7.11 Flugwerkstatt- Werkstattpass für den weiterfüh-  
renden Unterricht in der Grundstufe II**

**7.12 Indianerwerkstatt- Fotos vom Projekttag**

**7.13 Chemiewerkstatt- Fotos von der Arbeit als Exper-  
ten**

**7.14 Flugwerkstatt- Fotos vom Projekttag**